

Lehrveranstaltung: BAE4029 – Produktionscontrolling

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen dieser Vorlesung werden dem Studenten/der Studentin Denk- und Handlungsweisen sowie Methoden und Verfahren vermittelt, die zur Sicherung von Effektivität und Effizienz in Produktionsunternehmen erforderlich sind.

Umfang: 2 SWS, 3 Credits
Sprache: Deutsch
Niveau: berufsqualifizierendes akademisches Niveau
Termin: Dienstag / **11.30 – 13.00 Uhr** / Raum laut aktuellem Online-Vorlesungsplan

Lehrender:

Name: Lehrbeauftragter Dr. Matthias Schmitt
Kolloquium: nach individueller Vereinbarung via Alfaview (Link wird zugesandt)
E-Mail: mxschmitt@aol.com

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Besuch der Lehrveranstaltungen „Grundlagen des Controllings (Controlling 1 und Controlling 2)“ oder entsprechende Vorkenntnisse

Lernergebnisse:

Nach Besuch der Veranstaltung weiß der Student, mit Hilfe welcher Methoden und Verfahren die Wirtschaftlichkeit von Produktionsstätten analysiert und wo bzw. in welchem Umfang Maßnahmen zur Verbesserung der fertigungswirtschaftlichen Effektivität und Effizienz eingeleitet werden können.

Nach Einführung ins Produktionscontrolling setzt sich der Student zunächst mit den strategischen Fragestellungen der Fertigung, wie die Wahl des geeigneten Fertigungsstandortes, des optimalen Fertigungskonzepts sowie der optimalen Fertigungstiefe auseinander. Er erlernt die zur Entscheidungsfindung erforderlichen Controlling-Instrumente einsetzen und erkennt deren Nutzen und Grenzen. Er kennt Verfahren, wie beispielsweise die dynamische Investitionsrechnung und/oder die Nutzwertanalyse, zur Bewertung strategischer fertigungswirtschaftlicher Entscheidungsalternativen. Mit Hilfe der Technologie-Portfolio-Analyse lernt er wie Controller die Auswahl von Fertigungstechnologien unterstützen oder wie mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung kurzfristige Make-or-Buy-Entscheidungen herbeigeführt werden.

Im Rahmen des operativen Produktionscontrollings erlernt der Student den Einsatz operativer Controlling-Instrumente mit den Teilbereichen Kostencontrolling (insbesondere Plankostenrechnung) und kennzahlenorientierter Leistungsmessung.

Inhalt:

1. Einführung ins Produktionscontrolling: Begriff, Ziele, Aufgaben
2. Strategisches Produktionscontrolling
 - 2.1 Festlegung von Investitionsentscheidungen mit Hilfe quantitativer und qualitativer Bewertungsverfahren: Wahl des Standorts, Wahl der Fertigungstechnologie und des Fertigungskonzepts
 - 2.2 Festlegung der Fertigungstiefe: Eigenfertigung oder Fremdbezug
3. Operatives Produktionscontrolling
 - 3.1 Controlling mit Leistungskennzahlen
 - 3.2 Kostencontrolling mit Hilfe der Plankostenrechnung
 - 3.3 Auswahl des kostenoptimalen Produktionsverfahrens
 - 3.4 Qualitätskostencontrolling
4. Fazit und Ausblick

Voraussichtlicher Zeitplan:

Nr.	Datum	Inhalt
1.	06. Okt	Einführung ins Produktionscontrolling: Begriff, Aufgaben, Selbstverständnis, Organisation, aktuelle Trends Gegenstände und Aufgaben des strategischen Produktionscontrollings
2.	13. Okt	Investitionscontrolling-Prozess Fall 1: Investitionsrechnung
3.	20. Okt	Nutzwertanalyse & Investitionscontrolling Technologie-Portfolio und SWOT-Analyse: Aufbau, Ablauf, Interpretation
4.	27. Okt	Problematik von Eigenfertigung oder Fremdbezug / Quantitative Entscheidungsfindung: langfristig – kurzfristig Fall 2.1 – 2.3: Make-or-Buy
5.	03. Nov	Gegenstände und Aufgaben des operativen Produktionscontrollings / Kennzahlen und Kennzahlensysteme in der Produktion Personalcontrolling: Personalbedarfsrechnung, Kennzahlen Fall 3: Personalbedarfsrechnung
6.	10. Nov	Anlagencontrolling: Kennzahlen Fall 4.1: Anlagencontrolling Maschinenstundensatz Fall 4.2: Maschinenstundensatz
7.	17. Nov	Materialcontrolling: ABC-Analyse, Verwendungshäufigkeit, etc. Prozesscontrolling: Zusammenhang zw. DLZ, Fertigungsbestand, Losgröße; Steuerungsgrößen „Eindeckung bzw. Reichweite“ / „Optimale Losgröße“ Fall 5: Optimale Losgröße
8.	24. Nov	Produktivitätsmessung in der Produktion: Mitarbeiterproduktivität, Kapitalproduktivität, Anlagenproduktivität Fall 6: Produktivitätsanalyse
9.	01. Dez	Kostencontrolling in der Produktion: Cost Center-Begriff und Abweichungsanalyse (GK-Abweichungen, EK-Abweichungen, Kostenindizes) Kostenplanung im Detail: Einzel- / Gemeinkostenplanung Fall 7.1 – 7.2: Einzelkostenplanung Fall 7.3: GK-Budgetierung / GK-Planung
10.	08. Dez	Kostenkontrolle: Abweichungsermittlung / Abweichungsarten / Berechnungsformeln / Maßnahmenableitung
11.	15. Dez	Plankostenrechnung/Kostenkontrolle: Abweichungsermittlung / Übungen Fall 8.1 – 8.4: Abweichungsermittlung
12.	22. Dez	Wahl des kostenoptimalen Produktionsverfahrens Fall 9: Wahl des optimalen Produktionsverfahrens
13.	29. Dez + 05. Jan	Weihnachtsferien
14.	12. Jan	Qualitätskostencontrolling Neue Trends im Produktionscontrolling: Industrie 4.0 und Kennzahlen des Wertstrom-Designs
15.	19. Jan	Zusammenfassung / Klausurvorbereitung

Lehr-/Lernunterlagen:

Neben dem in E-Learning verfügbaren **Vorlesungs-Skript zzgl. einer Sammlung an Fallbeispielen** wird das Studium der nachfolgenden Literatur empfohlen:

1	Klein, A.; Schnell, H.: Controlling-Instrumente in der Produktion. Der Controlling-Berater Band 22. Freiburg – Haufe : 2012
2	Spieker, K.: Operatives Produktions-Controlling, Frankfurt a. M. 1998.
3	Schnell, H.; Klein, A.: Produktionscontroller! – Gefragter denn je! In: Controller Magazin 7/8-2018, Ausgabe 4/2018, S. 78 - 81
4	Schnell, H.: Produktionscontrolling: Selbstverständnis, Aufgaben und Instrumente. In: Modernes Industriecontrolling für die Industrie 4.0, hrsg. von Klein, A.; Freiburg – Haufe : 2018, S. 21 - 40
5	Schnell, H.: Industrie 4.0: Folgen und Empfehlungen für das Produktionscontrolling. In: Modernes Industriecontrolling für die Industrie 4.0, hrsg. von Klein, A.; Freiburg – Haufe : 2018, S. 41 - 54
6	Hadaschik, M.: Investitionscontrolling: Benteler AG. In: Controllingprofile von F.-J. Witt (Hrsg.), München – Vahlen, 1993, S. 87 – 98
7	Schnell, H.: Strategisches Produktionscontrolling. Sicherung der Effektivität in der Produktion. Speziell: Technologie-Portfolio-Analyse. Weitgehend entnommen aus: Weber, J.: Einführung in das Controlling. 5. Aufl., Tübingen – Schäffer-Poeschel, 1994. S. 98 – 102 (Technologie-Portfolio-Analyse)
8	Schnell, H.: Kennzahlen des Produktionscontrollings zur Sicherung der Produktivität. In: Modernes Industriecontrolling für die Industrie 4.0, hrsg. von Klein, A.; Freiburg – Haufe : 2018, S. 83 - 106
9	Schnell, H.; Saile, P.: Effizienzsteigerung mithilfe von Kennzahlen der Wertstrom-Methode bewerten. In: Modernes Industriecontrolling für die Industrie 4.0, hrsg. von Klein, A.; Freiburg – Haufe : 2018, S. 183 - 203
10	Wüst, K.; Kuppinger, B.: Optimierung von Losgrößen, Durchlaufzeit und Werkstatumlauflaufbeständen. In: Controlling-Instrumente in der Produktion / Der Controlling-Berater Band 22, hrsg. von Klein, A. und Schnell, H.; Freiburg – Haufe : 2012, S. 87 – 104
11	Horváth & Partners: Vollkostenrechnung am Beispiel der Plankostenrechnung. In: Das Controllingkonzept. Der Weg zu einem wirkungsvollen Controllingssystem. Kapitel 4.2.2.1 Führungsorientierte Kosten- und Leistungsrechnungssystem, Ziffer (1), S. 96 bis 107, 6. Auflage, München : dtv, 2006.
12	Joos, T.: Plankostenrechnung als Instrument des Produktionscontrollings: State of the Art und Zukunftsperspektiven. In: Modernes Industriecontrolling für die Industrie 4.0, hrsg. von Klein, A.; Freiburg – Haufe : 2018, S. 83 - 106
13	Schmitt, A.: Kostenrechnung. Neueste Aufl., Stuttgart, - siehe Kapitel zu „Eigenfertigung oder Fremdbezug; Optimales Fertigungsverfahren“

Lehr- und Lernkonzept:

Das Lehr- und Lernkonzept ist im Wesentlichen durch drei didaktische Elemente gekennzeichnet.

Zunächst erhält der Teilnehmer fundierte und detaillierte Informationen über den Instrumenteneinsatz des Controllers im fertigungswirtschaftlichen Umfeld. Dieses Wissen wird durch Vorträge des Referenten vermittelt. Während dieser Zeit besteht jederzeit die Möglichkeit für den Teilnehmer, sich durch Fragen oder kritische Anmerkungen in die Vorlesung einzubringen.

Zum *Zweiten* werden im Plenum zahlreiche Fallbeispiele gemeinsam bearbeitet und die dort vorgeschlagenen Lösungswege diskutiert. Auf diese Weise bekommt der Teilnehmer eine Vorstellung von der Anwendung der in der Veranstaltung vermittelten Vorgehensweisen und Methoden des Produktionscontrollings. Gleichzeitig dienen die Fallbeispiele zur Einübung des vermittelten Wissens.

Drittens kann der Student an Hand einer differenzierten und in der Vorlesung dargereichten Aufsatzsammlung den Inhalt der Veranstaltung im Eigenstudium nochmals rekapitulieren und die Vorlesungsvorträge an Hand von Veröffentlichungen Dritter nochmals reflektieren.

Der Lehrende steht als Gesprächspartner zur Verfügung und gibt auf Wunsch Unterstützung und Ratschläge. Die Kommunikation erfolgt im persönlichen Gespräch oder per E-Mail.

Beitrag der Lehrveranstaltung zu den Zielen des Studiengangs:

Lernergebnis	Beitrag
Die Studierenden weisen nach, dass sie ein solides Grundwissen in Betriebswirtschaftslehre haben.	Einführende Vermittlung der Denk- und Handlungsweise des Controllers im fertigungswirtschaftlichen Umfeld: Planung, Kontrolle und Steuerung fertigungswirtschaftlicher Abläufe zur Sicherung von Effektivität und Effizienz in der Produktion. Vermittlung der Methoden des strategischen und operativen Produktionscontrollings, wie z. B. Investitionscontrolling, Make-or-Buy-Entscheidungen, Kennzahlen in der Produktion, Einsatz der Plankostenrechnung in der Produktion, Auswahl des kostenoptimalen Produktionsverfahrens. Veranschaulichung der Anwendung an Hand zahlreicher Fallbeispiele.
Die Studierenden sind in der Lage, analytische Fähigkeiten konstruktiv und kritisch auf komplexe Problemstellungen anzuwenden.	Mit Hilfe der Methoden des Produktionscontrollings kann der Student fertigungswirtschaftliche Entscheidungsprobleme hinsichtlich ihrer Kosten- und Rentabilitätswirkung analysieren, kritisch beurteilen und Empfehlungen für eine unter Rentabilitätsgesichtspunkten optimale Entscheidung treffen.

Regelungen zum Leistungsnachweis:

Ob die bzw. der Studierende die Qualifikationsziele erreicht hat, wie in dieser Lehrveranstaltung an Hand einer 60-minütigen Klausur abgeprüft.

Gemäß § 24 (2) SPO sind für die Bewertung der Prüfungsleistungen folgende Noten zu verwenden:

- 1 = sehr gut = eine hervorragende Leistung;
- 2 = gut = eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
- 3 = befriedigend = eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
- 4 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
- 5 = nicht ausreichend = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können einzelne Noten um 0,3 auf Zwischenwerte erhöht oder verringert werden; die Noten 0,7, 4,3 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

Mein Selbstverständnis als Lehrender:

„Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass Sie einen erfolgreichen Lernfortschritt realisieren und ein Verständnis für die praktische Bedeutung der Lerninhalte bekommen. Verständnisfragen sollten möglichst gleich während des Unterrichts gestellt werden. Ebenso sind Ihre Kommentare, die dem Lernfortschritt aller dienen, herzlich willkommen. Mein Ziel ist es, dass Sie die Veranstaltung erfolgreich abschließen können, allerdings liegt der wesentliche Teil der Arbeit bei Ihnen.“

Empfehlungen für die Studierenden:

- Machen Sie sich den Syllabus regelmäßig während des Semesters immer wieder bewusst
- Nutzen Sie die für die Lehrveranstaltung vorgeschlagene Sekundärliteratur, um den Vorlesungsstoff kritisch zu reflektieren
- Rekapitulieren Sie in regelmäßigen Zeitabständen – idealerweise wöchentlich – die behandelten Vorlesungsinhalte
- Nutzen Sie alte Prüfungsaufgaben/Klausuren, die für die Veranstaltung bereitgestellt werden, um sich rechtzeitig auf die Art, den Umfang und den Schwierigkeitsgrad der Klausur vorzubereiten
- Lesen Sie regelmäßig kritisch die Tagespresse, um dort vorlesungsrelevante aktuelle Themen wiederzufinden und um den Bezug zwischen Vorlesungsinhalt und Praxis bereits während des Studiums zu erkennen.

Regeln für akademisch korrektes Arbeiten:

- Beteiligen Sie sich aktiv an den Diskussionen zu den jeweiligen Themengebieten und nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre fachlichen Kenntnisse, Ihr Ausdrucksvermögen sowie den fachspezifischen Sprachgebrauch aktiv einzuüben.
- Der Lehrende begrüßt es, wenn sich die Studierenden über die Inhalte der Lehrveranstaltung austauschen. Wenn Probleme und Fragen auftreten, können Mitstudenten einen wertvollen Beitrag zur Steigerung des eigenen Verständnisses leisten. Ansonsten gelten die allgemeinen Regeln des menschlichen Zusammenlebens, des Anstands und der Sitte.
- Lesen Sie regelmäßig kritisch die Tagespresse, um dort veranstaltungsrelevante aktuelle Themen wiederzufinden und um den Bezug zwischen Veranstaltung und Praxis bereits während des Studiums zu erkennen.